Eine neue Arenostola Hb. aus Zentral-Asien.

(Beiträge zur Kenntnis der „Agrotidae-Trifinae„, LXXXVI (86)[1]).

Von **Ch. Boursin** (Paris)

(Mit Tafel XIII)

Die Entdeckung dieser neuen Art ist dem scharfen Blick von Dr. E. Urbahn zu verdanken, der sie anläßlich einer Besichtigung der Püngeler-Sammlung im Zoologischen Museum Berlin unter einer Serie von *Arenostola extrema* Hb.-Exemplaren bemerkte. Die Untersuchung der beiden vorhandenen Exemplare bestätigte vollkommen die Vermutung Dr. Urbahns, der mir die Beschreibung dieser neuen Art überließ, wofür ich ihm an dieser Stelle herzlichst danken möchte.

Arenostola urbahni n. sp. (Taf. XIII, fig. 1, ♂, Holotype, fig. 2, ♂, Paratype).

♂, Fühler-Bewimperung äußerst kurz, kaum wahrnehmbar. Palpen gelblich, mit spärlichen dunkelbraunen Schuppen und Haaren gemischt versehen. Stirn und Scheitel mit einem ziemlich stark hervorstehenden Schopf von gelblichen Haaren. Halskragen, Pterygoden, Thorax und Hinterleib schmutzig gelblich.

Vorderflügel von einer eintönigen gelblichen Sandfarbe, zeichnungslos, allein der Cubitus etwas dunkel gezeichnet, namentlich an der Stelle des unteren Teils der Nierenmakel, welche unsichtbar bleibt. Die gewöhnlichen Querlinien fehlen, nur sind an der Stelle der vorderen und äußeren Querlinien, besonders letzterer, einige winzige schwarze Pünktchen vorhanden, namentlich ein isoliertes auf Ader 1. Terminallinie leicht dunkler; Fransen wie die Grundfarbe, mit einigen spärlichen dunklen Schuppen.

Hinterflügel gelblichweiß, Terminalrand leicht verdunkelt.

Vorderflügel-Unterseite wie die Oberseite, zeichnungslos, nur die Stelle der Nierenmakel etwas dunkler.

Hinterflügel-Unterseite der Oberseite gleich, von zahlreichen dunklen Schuppen übersät, besonders an der Costa und am Terminalrand.

Spannweite: 26 mm.

[1]) Vgl. LXXXV(85) in dieser Zeitschrift, 1956, p. 304

Holotype: 1♂, Issyk-kul m. (Russisch-Turkestan), 1888 (Rückbeil leg.) (Coll. Zool. Museum Berlin).

Paratype: 1♂, Kisil-Jart (östl. Pamir), 1889, wahrscheinlich von Maurer gefangen (Coll. Zool. Museum Berlin).

Genitalarmatur: (Taf. XIII, fig. 3)

Uncus flach, relativ kurz und breit, stumpf endend. Peniculi stark entwickelt, sich nach oben zu dreieckig erweiternd. Valven gut entwickelt, mit beinahe parallelen Rändern; Cucullus gut differenziert, Corona aus feinen Borsten bestehend und mit einigen starken „anal spines" am Innenwinkel versehen. Die Valven-Ausrüstung besteht nur aus einigen chitinisierten Längsfalten, wobei die Harpe und die Ampulla auf zwei kurze Knöpfe reduziert sind. Clavus besonders stark entwickelt und chitinisiert in der Form einer sehr charakteristischen, breiten, blattförmigen Platte. Saccus normal. Fultura inf. breit und gut entwickelt, unregelmäßig schildförmig. Penis von normaler Größe, seine Ausrüstung besteht aus einer in der Mitte liegenden Cornuti-Anhäufung und aus einer sehr großen, distal gelegenen chitinisierten Platte, welche die ganze Breite des Penis einnimmt und mit einer Anzahl chitinisierter, rückwärts gerichteten kurzen Dornen bedeckt ist.

Zum Vergleich lasse ich auf Taf. XIII, fig. 4, 5 und 6 die Genitalarmaturen der drei nächstverwandten *Arenostola*-Arten, *extrema* Hb., *elymi* Tr. (= *procera* Stgr., *punctivena* Drt.) und *morrisii* Dale abbilden. Ein Blick genügt, um sich von den starken Unterschieden, hauptsächlich in der Valvenform, im Clavus, in der Fultura inf. und in der Penis-Ausrüstung zu überzeugen.

Verwandtschaftliche Beziehungen: Diese Art sieht äußerlich einer kleinen *Arenostola extrema* Hb. am ähnlichsten, doch ist ihre Färbung etwas gelblicher und ihr Aussehen eintöniger. Infolge der Gesamtheit ihrer Merkmale ist sie bei *Aren. extrema* Hb. zu stellen. Es war mir bisher unmöglich, die beiden japanischen Arten von Matsumura *Aren. sounkeana* Mats. und *Aren. suzukii* Mats. zu untersuchen, doch, den Beschreibungen und den Abbildungen nach zu urteilen, glaube ich nicht, daß es sich dabei um diese Art handelt.

Zum Schluß will ich nicht versäumen, Herrn L. Lespès für die sehr guten Aufnahmen der Taf. XIII herzlichst zu danken.

Anschrift des Verfassers:
Charles Boursin, 11 rue des Ecoles, Paris Ve